



PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An den Vorsitzenden des Ausschusses
für Soziales und Senioren
Michael Paetzold

An Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Thomas Hegenbarth

Lisa Gerlach

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de

Mail: Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 29.08.2016

AN/1357/2016

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Soziales und Senioren	01.09.2016

Fließen Expertisen der Kölner Hochschulen in die Planungen zur Kölner Flüchtlingsaufnahme und zur Bekämpfung der Wohnungsnot ein?

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,

die Antragssteller bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung im Ausschuss für Soziales und Senioren zu setzen:

Verschiedene Fachbereiche der Kölner Fach- und Hochschulen erforschen, lehren und erarbeiten Vorschläge für die städtische Raumplanung. Die Technische Hochschule Köln (TH Köln) beschäftigt sich seit einiger Zeit vermehrt mit der Unterbringung von Flüchtlingen – auch im Zusammenhang mit der zunehmenden Gentrifizierung bestimmter Kölner Stadtteile. Dabei entstehen wertvolle Expertisen zum Wohnungsbau, Standards und zur Stadtplanung, z.B. Multifunktionshäuser, integrative Wohnanlagen oder über die räumlichen Qualitätsmerkmale von Einrichtungen für Geflüchtete in Köln.¹

In vielen Fakultäten der Uni Köln werden darüber hinaus umfangreiche Studien und Ausar-

¹ https://www.th-koeln.de/hochschule/baut-ihnen-heimat--ein-wohkonzept-zur-integration-von-fluechtlingen_29709.php
https://www.th-koeln.de/hochschule/exploration-ueber-raeumliche-qualitaetsmerkmale-von-einrichtungen-fuer-gefluechtete_33705.php
https://www.th-koeln.de/hochschule/neue-konzepte-fuer-die-aufnahme-und-unterbringung-von-fluechtlingen_29439.php

beitungen, z. B die Kölner Gentrification-Studie, erstellt.² Es stellt sich die Frage, inwieweit Forschungsergebnisse der Universitäten in Köln in die Stadtentwicklung einfließen. Die Piratengruppe weiß, dass in bestimmten Bereichen ein Austausch stattfindet, da im „Netzwerk Flüchtlinge mit Behinderung Köln“ die TH Köln eingebunden ist. Diese stellte auf der Auftaktveranstaltung des Netzwerkes am 2. Juni 2016 ihre Aufgaben vor.

In den letzten Wochen wurden wieder neue Leichtbauhallen eröffnet. In einer öffentlichen Präsentation über die Ergebnisse eines Vergleichs unterschiedlicher Unterbringungsformen kamen Leichtbauhallen allerdings sehr schlecht weg. Natürlich ist die Unterbringung in diesen besser als in Turnhallen, aber zum Beispiel schlechter als in Baumärkten. Es wurden auch Vorschläge unterbreitet, wie man die Unterbringung in den einzelnen Formen verbessert. Es wäre daher interessant darüber zu diskutieren, wie weit die Expertisen z. B. in das 4-Phasen-Modell zur Unterbringung von Flüchtlingen eingeflossen sind oder wie die Expertise noch einfließen kann.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Welche Kenntnisse hat die Stadt über Forschungsergebnisse der Fach- und Hochschulen in Köln im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung allgemein und im Bereich der Flüchtlingsunterbringung?
2. Gibt es einen regelmäßigen Austausch mit den Universitäten, und wenn ja, wie sieht dieser aus?
3. Inwieweit sind die wissenschaftlichen Expertisen, z.B. der hier aufgeführten Beispiele, in die Arbeit der Verwaltung (Umsetzung und Erarbeitung des 4-Phasen-Modells) eingeflossen oder inwieweit werden sie zukünftig einfließen?
4. Wie weit sind die einzelnen Phasen des 4-Phasen-Modells vorangeschritten, und welche einzelnen Projekt der vier Phasen will die Stadt in den nächsten Monaten realisieren?
5. Welche Maßnahmen will das durch die Stadt Köln im September 2015 initiierte Netzwerk Flüchtlinge mit Behinderung Köln in den nächsten Monaten umsetzen, um Menschen mit Behinderung aus den Notunterkünften herauszuhelfen?

gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach

² <http://www.iss-wiso.uni-koeln.de/de/personen/juergen-friedrichs/research-projects/die-koelner-gentrification-studie/>